



Freitag, 11. Januar 2013 - 8:12

**Region**

Südniedersachsen

Nachrichten**Zeichen gegen Rechts
Für ein buntes Osterode****Lokales**Osterode
Herzberg
Bad Lauterberg
Bad Sachsa
Bad Grund**Sport**

Lokalsport

KinoGöttingen
Herzberg
Northeim

Hunderte Menschen demonstrierten gestern gegen eine Kundgebung der NPD auf dem Kornmarkt in Osterode. Foto: Mark Härtl

OSTERODE. In Osterode haben Nationalsozialisten nichts zu suchen! Die Botschaft, der auf dem Osteroder Kornmarkt Hunderte mit einem lautstarken Pfeifkonzert, mit Plakaten und Transparenten Nachdruck verliehen, wird bei den etwa 20 NPD-Mitgliedern, die sich gestern zu einer Wahlkundgebung versammelt hatten, angekommen sein. Verloren wirkte ihr kleiner Haufen, darunter der Kreistagsabgeordnete Borrmann, vor dem NPD-Mobil.

Kommunalpolitiker aus dem gesamten Landkreis, Vertreter der Kirchen, aus Vereinen und Verbänden hatten sich versammelt, um ein Zeichen gegen Rechts zu setzen. "Der Harz hat kein Herz für Nazis", stand auf einem Plakat und drückte das aus, was die Menschen dachten. Als Redner traten der Grüne Fritz Vokuhl, für den Kirchenkreis Superintendent Volkmar Keil und für "Bunt statt Braun" Brigitte Maniatis ans Pult.

"Die können sich überhaupt nicht artikulieren", zeigte sich Pastorin Johanna Friedlein, Vakanzvertreterin der Kreuzkirche und Zum Guten Hirten entsetzt über die jungen, kahl geschorenen Männer der NPD. Engagiert hatte sie das Gespräch mit ihnen gesucht. Diese drehten sich weg, wollten oder konnten nicht über ihre Vorstellungen reden. "Ich habe noch nie ein NPD-Mitglied zum Anfassen vor mir gehabt und wollte jetzt mit ihnen ins Gespräch kommen", erklärte die Pastorin am Rande der NPD-Kundgebung gestern auf dem Kornmarkt. Fehlanzeige.

Mit großem Aufgebot, die Rede war von bis zu 80 Beamten, zum Teil aus Göttingen angereist, war die Polizei präsent und trennte hunderte NPD-Gegner von den wenigen Rechten, die mit ihren Redebeiträgen vor der Geräuschkulisse aus Buhrufen, Sprechchören und dem Getöse der Trillerpfeifen nicht durchdrangen. Eine kleine Gruppe der Antifa aus Göttingen wurde von der Polizei abgedrängt und reihte sich schließlich ein in die vielen anderen Demonstranten, darunter zahlreiche Jugendliche und Schüler.

Inzwischen bemühte die NPD den guten alten Heino, der sonor aus den Lautsprechern tönte und von Vaterlandsliebe und Stürmen über dem Vaterland sang. Durchhalteparolen bestimmten dann auch die Redebeiträge der NPDler. Gegen die Partei wird ein bundesweites Verbotverfahren angestrebt. Der "Aufmarsch" der NPD mit Lkw, Plakaten und Ordnern glich einer Posse, wurde von den Demonstranten aber höchst ernst genommen und mit deutlicher Ablehnung quittiert. Volkmar Keil, Superintendent des neuen Kirchenkreises "Harzer Land", erinnerte an die Gräueltaten des Krieges, die Verfolgung Andersdenkender und der Juden, an den gewaltsamen Tod mutiger Menschen des Glaubens wie des lutherischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der als profiliertester Vertreter der bekennenden Kirche und beteiligt am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus im KZ den Tod fand. "Unser Kreuz hat keine Haken, so steht es auf dem Kirchturm der Aegidienkirche.

- ▶ **Abo-Service**
- ▶ **Prämienshop**
- ▶ **Anzeigen aufge**

Kleinanzeigen▶ **lesen**Anzeigen suchen
Suchbegriff ▶ **Merkliste****KONZERT**
Konzertkasse
Online-Tickets ▶**Extras**HarzKurier Redaktio
Beilagen-, Echo- und
Wochenspiegel-
Redaktion ▶

Anzeigen / Vertrieb

Mediadaten ▶

Archiv ▶

Apotheken-Notdienst

Familienchronik ▶

Sonderbeilage
Wirtschaftsstandort
Osterode ▶Sonderbeilage Ärzte
und Klinikführer ▶Sonderbeilage
Handwerk 2012 ▶Sonderbeilage Gesu
Leben 2012 ▶

Babygalerie ▶

Heute im TV
www.tvdirekt.de ▶

Online-Beilage

Vor d

Das ist uns wichtig. Dieses Leitwort steht dafür, dass inhaltlich neonazistische Bewegungen und der Glaube der Kirche nicht vereinbar sind", sagte er und machte auf die zehn Thesen der Landeskirche gegen Rechtsextremismus aufmerksam, denen sich auch der hiesige Kirchenkreis angeschlossen hatte. Nie wieder Verfolgung, nie wieder Ausgrenzung, nie wieder Gewalt; für Demokratie, Frieden und Toleranz: Das war die Botschaft des Kirchenvertreter. "Osterode bleibt bunt, unser Landkreis aufgeschlossen für alle Menschen."

Brigitte Maniatis sprach für den Verein "Bunt statt Braun" und brachte die Morde der NSU in Erinnerung, die Gefahr von Rechts, sagte sie, dürfe nicht unterschätzt werden. "Wir wollen keine Volksverhetzer und Rassisten, nicht in der Stadt, nicht im Landkreis Osterode."

HarzKurier, 10. Januar 2013



drucken



versenden

Leserbriefe

▶ Kommentar hinzufügen

▶ Matthias Gruhn aus Dorste schrieb:

10.01.2013, 18:16

....

Hoffentlich hat der Herr Superintendent nicht vergessen, dass auch die katholische und (besonders) die evangelische Kirche ebenfalls viel braunen Dreck am Stecken haben. Leider waren zur NS-Zeit mutige Kirchenleute wie z. B. Dietrich Bonhoeffer, Kardinal Clemens August Graf von Galen (Der "Löwe von Münster") oder Pater Maximilian Maria Kolbe die Ausnahmen und beileibe NICHT die Regel.

▶ Auf diesen Beitrag antworten

Aktuelle Artikel dieser Rubrik

- ▶ „Harz hat kein Herz für Nazis“
- ▶ BI gibt Wahlempfehlung
- ▶ Kompetenz der Wehren einbeziehen
- ▶ Ein Bankkaufmann mit Fusions-Erfahrung
- ▶ "Unser Kreuz hat keine Haken"

→ Übersicht

→ Ältere Artikel finden Sie in unserem Archiv

← zurück

Copyright © 2011 Harz Kurier - Screendesign und Programmierung © 2005 lopri.net
RSS

```
on (release) { if (clickTag != undefined) { getURL(clickTag,"_blank"); } else {
getURL("http://www.harzkurier.de/", "_blank"); } }
```

Publish at Ca

Leserbriefe

Aktuellste

kommentierte Artik

▶ **Für ein buntes**

Osterode

▶ **Sparprogramm zi**

sich durchs Jahr

▶ **Tierschutz sucht n**

Pflegestellen

▶ **In jedem Raum ei**

neues Abenteuer

▶ **Kontrastreiche un**

gelungene Klänge